

# Für Sie aktiv

Sandra Frauenberger ist Wiens neue Stadträtin für Integration. Schwerpunkte ihrer Arbeit: Sprache plus Orientierung für das Leben in Wien sowie bessere Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen für soziale Sicherheit.

„Integration ist keine Einbahnstraße, sondern Chance und Herausforderung“, sagt Sandra Frauenberger, die neue Integrationsstadträtin der Stadt Wien. Die Nachfolgerin von Sonja Wehsely – vor ihrem Amtsantritt Vorstandsvorsitzende des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) – will „ein breites Bündnis für ein gutes Zusammenleben durch alle Bevölkerungsschichten schaffen“. Das Motto: Gleiche Rechte, aber auch gleiche Pflichten. Das ermöglichen klare Richtlinien: „Zuwanderung braucht Regeln und muss an Integrationsmaßnahmen gekoppelt sein. Das ist das Fundament der Wiener Integrationspolitik“, so die Stadträtin, die auch für Frauenfragen, KonsumentInnenenschutz, Tierschutz und Personal zuständig ist.

„Wichtigster Schwerpunkt bleibt die Sprache. Denn sie ist der Schlüssel zur Integration“, unterstreicht die Stadträtin. „Und Integration muss so früh wie möglich ansetzen. Sowohl vom Zeitpunkt der Zuwanderung als auch vom Alter her – also schon im Kindergarten.“



Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger: „Integration ist Zusammenleben.“

Deutsch zu lernen allein sei aber zu wenig. Ein gutes Beispiel sind die Mama-lernt-Deutsch-Kurse, die jetzt auch in den Kindergärten angeboten werden. „Dabei geht es nicht nur um das Erlernen der Sprache, sondern auch um die Stärkung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit von Migrantinnen – auch in Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenbildern“, so Frauenberger. „Sprache plus“ bedeutet außerdem Unterstützung, um sich in dieser Stadt zurecht zu finden. „Das reicht von Informationen, wie in unserer Stadt z. B. das Bildungs- oder Gesundheitssystem funktionieren bis hin zur beruflichen Orientierung. So ist es unser Ziel, NeuzuwanderInnen für einen möglichst raschen Jobeinstieg über den Arbeitsmarkt zu informieren, sie dabei zu unterstützen und zu begleiten.“



ONLINE

## Kalender der Kulturen

Vom Holi, dem Fest der Farben über das orthodoxe Osterfest bis hin zum Erntedankfest – jede Religion hat ihre eigenen Feste und Feiertage. Die MA 17 – Integrations- und Diversitätsangelegenheiten hat deshalb einen speziellen Kalender im Internet zusammengestellt.

Gegliedert nach Monaten findet man nicht nur den entsprechenden Feiertag oder das Fest auf einen Klick, sondern bekommt auch eine kurze Beschreibung des historischen Hintergrundes und der Bedeutung mitgeliefert.

[www.wien.at/integration/kalender.html](http://www.wien.at/integration/kalender.html)

## „Black Austria“ gegen Vorurteile

„Ich dreh ständig ein Ding“, sagt der Regisseur. „Deutsch lernen hab ich nicht nötig“, sagt die Studentin. „Ich hab’s auf eure Kinder abgesehen“, sagt die Tagesmutter. „Ich leg euch gleich ein paar auf“, sagt die Radio-Moderatorin: Mit diesen Plakatsprüchen will die Kampagne „Black Austria“

Vorurteile gegenüber schwarzen MitbürgerInnen abbauen. Der Hintergrund: Jeder Spruch bedient ein gängiges Klischee, erlangt durch den Beruf der abgebildeten Personen jedoch eine andere – positive – Bedeutung. Ziel ist es, dass Menschen nicht mehr aufgrund ihrer Hautfarbe diskriminiert werden. Das soll sie unterstützen, aus der Opfer- und Täterrolle herauszukommen.

[www.blackaustria.at](http://www.blackaustria.at)



Fotos: Christian Pichler (1), Getty Images (1), black.austria (1), Michael Rausch-Schott (2), SPÖ Wien (1)